

Ich will euch trösten ...

(Predigt am 3. Januar 2016, von Tillmann Krüger, zur Jahreslosung 2016)



Bibelstelle: Jesaja 66,13



Kerngedanken der Predigt:

Ein neues Jahr liegt vor uns. Noch ganz frisch. Unverbraucht. Mit vielen Möglichkeiten. Mit manchen Herausforderungen. Für manche hallt das vergangene Jahr noch so nach, dass es den Blick aufs neue Jahr trübt oder gar verstellt. Und mittendrin die Jahreslosung der *Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellese (ÖAB)*: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ Gott gibt uns seine Zusage: Er will uns trösten!

Der Zusammenhang dieses Textes ist äußerst vielschichtig. Es geht um die große Vision Jesajas: die Feinde Gottes werden bestraft, Jerusalem wird mit Frieden und Reichtum erfüllt, die Herrlichkeit Gottes wohnt in Jerusalem und geht von ihr aus – und Gott wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen (Jes 65,17), ein Bild, das in der Offenbarung des Johannes dann wieder aufgegriffen wird. Es ist eine enorme Herausforderung, genau zu sagen, auf welche Zeit sich welcher Aspekt dieser Prophetie bezieht. Für mich ist ein Begriff entscheidend, der das gesamte Jesajabuch durchzieht: das Offenbarwerden der Herrlichkeit Gottes für alle Völker (vgl. Jes 66,19). Deshalb ist der Trost, von dem Jes 66,13 spricht, nicht nur Selbstzweck, sondern er bezieht sich auf Gottes Heilsplan für die Welt.

Gott will dich trösten ...

- ... **denn er kennt deine Situation.** Oft fühlt es sich vielleicht gar nicht so an: „Gott, wo bist du in meinem Leid?“ „Wo bist du in meinem Schmerz?“ „Wo bist du in meiner Krankheit?“ „Wo bist du in meiner Arbeitslosigkeit?“ Und dann kommt dieses Wort: „Ich will euch trösten wie einen seine Mutter tröstet.“ (Jes 66,13) Eine Mutter empfängt das Kind. Breitet ihre Arme aus. Herzt es. Ein Bild der Geborgenheit. Jesus hat das mal an anderer Stelle verdeutlicht: „... die Haare auf eurem Haupt sind alle gezählt.“ (Lk 12,7) Eigentlich eine völlig unbedeutende Information. Und doch macht es deutlich: Gott kennt dich durch und durch.
- ... **denn er weiß, was du brauchst.** Auch Jesus unterstreicht dies: „Euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet.“ (Mt 6,8) Wenn wir in einer trostlosen Situation feststecken, kann das auch daran liegen, dass wir Gott nicht zutrauen, dass er wirklich weiß, was wir jetzt brauchen.
- ... **denn er ist der beste Ermutiger.** Im Neuen Testament verheißt Jesus den Heiligen Geist als „Parakletos“ - „Fürsprecher, Beistand, Tröster“. Wer getröstet wird, kann seinen Kopf wieder erheben, erfährt neue Kraft, erhält eine neue Perspektive und wird dadurch enorm ermutigt.

Karl ELLIGER (ein Alttestamentler aus dem 20. Jahrhundert) hat es gut auf den Punkt gebracht: „Trösten bedeutet nicht bemitleiden, sondern ermutigen.“ Und diesen Trost, diese Ermutigung, sollen wir nicht für uns behalten, sondern weitergeben: „Gehe hin und handle ebenso!“ (Lk 10,37) **Wer Trost empfangen hat, kann selber trösten.**



Gedankenanstöße:

- „Ich will dich trösten.“ Wie fühlt sich das für dich an? Suche Gott darin! Lass dich auf ihn ein.

Zum Austausch:



- Wie hat Gott euch schon getröstet? Wem könnt ihr Trost spenden, wen ermutigen?
- Betet als Hauskreis für Möglichkeiten zur Ermutigung und Menschen in eurem Umfeld, die ihr tröstet.

Ich will euch trösten ... | Jesaja 66,13 – Materialien zur persönlichen Anwendung

Anskar-Kirche Hamburg-Mitte | Vogelweide 10 | 22081 Hamburg | www.anskar-hamburg.de